

<b>Zeitschrift:</b>	Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Zivilschutzverband
<b>Band:</b>	50 (2003)
<b>Heft:</b>	1
<b>Artikel:</b>	Nothilfe im Kanton Graubünden
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-369580">https://doi.org/10.5169/seals-369580</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



#### ZIVILSCHUTZ IM KANTON ZÜRICH

## 2002: über 24 000 Diensttage

**JM.** Die Zivilschutzorganisationen des Kantons Zürich haben auch letztes Jahr mehrfach ihre Nützlichkeit als wichtiger Partner der Not- und Katastrophenhilfe bewiesen. Die Einsätze haben gegenüber dem Jahr 2001 leicht zugenommen. Verglichen mit 1999 beträgt die Steigerung sogar 46 Prozent.

Die Einsätze erfolgten insbesondere bei Wiederinstandstellungsarbeiten als Folge des «Lothar»-Sturms, anlässlich der Expo.02, zur Unterstützung von kommunalen Infrastrukturaufgaben sowie im Bereich Pflege und Betreuung. Wiederum wurden auch Sofort-einsätze zur Nothilfe bei Unwettern ausserhalb des Kantons Zürich geleistet.

Im Jahr 2002 standen insgesamt 5919 Zivilschutzangehörige aus 57 Zivilschutzorganisationen des Kantons Zürich im Einsatz. Im Rahmen von 187 Arbeitseinsätzen wurden 24 551 Diensttage (Vorjahr 23 774) geleistet. An Hilfeleistungen zu Gunsten der Bevölkerung und zur Unterstützung von Polizei, Feuerwehr und Gemeindewerken wurden erbracht:

- Nach den verheerenden Rüfeniedergängen im Bündner Oberland wurden die drei Stüt-

punkt-Rettungsdetachemente Winterthur, Zürich-Flughafen und Stadt Zürich zur Not-hilfe aufgeboten. Vom 24. November 2002 bis 7. Dezember 2002 haben 150 Zivil-schutzangehörige das Dorf Rueun von Schutt, Geröll und Schlamm befreit sowie zahlreiche Häuser wieder bewohnbar ge-macht; 889 Diensttage wurden geleistet.

- Zivilschutzorganisationen haben mit 991 Zivilschutzangehörigen aus 15 Organisa-tionen zur Wiederherstellung nach Schaden-fällen vor allem bei Reparaturarbeiten an Wegen, Brücken und Stegen sowie zur Wald-räumung beigetragen. Dabei wurden insge-samt 3847 Diensttage geleistet.
- An der Expo.02 haben 508 Zivilschutzange-hörige während 3670 Diensttagen Leistun-gen erbracht. Im Sicherheits- und im Sani-

tätsbereich sowie als Auskunfts- und Ein-weisposten wurde damit zum reibungslosen Ablauf der Landesausstellung beigetragen.

- Für weitere Dienstleistungen zu Gunsten der Allgemeinheit war der Zivilschutz mit 1419 Personen aus 27 Zivilschutzorganisa-tionen während 4612 Diensttagen bei kom-munalen Unterhaltsarbeiten eine gefragte und von den Behörden geschätzte Hilfe.
- Im Bereich «Pflege und Betreuung» in Behinderten-, Alters- und Pflegeheimen wurden von 2839 Zivilschutzangehörigen aus 14 Zivilschutzorganisationen 11 533 Diensttage geleistet.

Auch dieses Jahr hält sich der Zivilschutz für Hilfeleistungen im Bereich Not- und Katastrophenhilfe bereit. Dementsprechend sind die Ausbildungsziele bei Kursen und Übungen angepasst und noch stärker auf solche Einsätze ausgerichtet worden. Den Gemeinden – die Hauptträger des Zivilschutzes – steht es im Rahmen der entsprechenden kantonalen Weisungen frei, Teile ihrer Zivil-schutzorganisation im Rahmen der ordent-lichen Ausbildung für Hilfeleistungen und für Instandstellungsarbeiten in der eigenen Ge-meinde, im Kanton oder ausserhalb des Kan-tons einzusetzen.

#### DER ZIVILSCHUTZ BASEL-STADT IM EINSATZ

## Nothilfe im Kanton Graubünden

BW. Die enormen Regenfälle von Mitte November 2002 haben im Kanton Graubünden zu unbeschreiblichen Verwüstungen ge-führt. Einmal mehr leistete deshalb der Zivil-schutz Basel-Stadt im Einverständnis von Re-gierungsrat Jörg Schild freundigkeiten-sich Spontanhilfe in den schwer geprüften Bündner Berggemeinden.

Nach der Rekognoszierung am 19. No-vember durch die Profis des Bevölkerungs-

schutzes Basel-Stadt verschoben sich am 20. November rund 80 baselstädtische Zivil-schützer mit Fahrzeugen und Einsatzmaterial in den Raum Obersaxen zwischen Ilanz und Disentis. Bereits um 12.15 Uhr gleichentags standen die Zivilschützer, unter der Leitung von Hanspeter Corbat, in der Ortschaft Rueun inmitten des riesigen Schadengebiets im Einsatz. Die Helfer bargen 15 Fahrzeuge aus den Schlammmassen und befreiten viele

Keller und auch eine Autowerkstatt vom Ge-schiebe. Die nächsten Arbeiten – hier wurden die Basler Zivilschützer von der Bündner Regierungsrätin Frau Dr. Eveline Widmer-Schlumpf und dem Gesamteinsatzleiter Hans Gasser, Chef des Amtes für Zivilschutz und Katastrophenhilfe Graubünden, besucht – waren die Räumung des Bergdorfes Tersnau von Schlamm und Schutt. Auch diese Arbei-ten konnten trotz weiterer Regenfälle erledigt werden.

Todmüde aber hochzufrieden über die ge-leistete Arbeit trafen die Helfer am Sonntag-abend, den 24. November, gesund wieder in Basel ein.